

## Junge Fußballer aus Jena im Schullandheim

**Renthendorf (OTZ).** Im Brehm-Schullandheim des Kreises in Renthendorf verbringen seit Sonnabend 13 junge Fußballer des SV Jena-Zwätzen mit ihren Betreuern sportlich-erlebnisreiche Ferientage. „Wir waren schon im vergangenen Jahr hier, und es hat wirklich alles gepasst“, sagt der C-Juniorentrainer Tino Burghardt, weshalb man auch in diesem Jahr in den Winterferien wieder nach Renthendorf gekommen ist.

Die 14-Jährigen haben Waldläufe unternommen, in der Turnhalle Ottendorf Kraft trainiert und die Kletterwand im Schullandheim genutzt. Nachmittags wurde auf dem Kleinfeld gegenüber der Einrichtung trainiert. „Die Räumlichkeiten sind perfekt. Das Essen ist o.k. Das Haus ist für uns tiptopp eingerichtet“, kündigt der Trainer an, dass man auch im nächsten Jahr wiederkommen wird. Heute fahren die Jenaer nach Hause.

## Themenabend in Schlöben

**Schlöben (OTZ).** Die evangelische Kirchengemeinde Schlöben lädt am Mittwoch, dem 10. Februar, um 19.30 Uhr zu einem Themenabend in das Gemeindehaus ein. „Alltag im Schatten der Mauer – in Bethlehem“ heißt der Vortrag, den Pfarrer Martin Rambov halten wird. Er war Menschenrechtsbeobachter in den palästinensischen Autonomiegebieten und wird von seinen Eindrücken berichten.

## Erwachsene lernen schwimmen

**Stadtroda (OTZ).** Bei der Kreisvolkshochschule beginnt am Sonnabend, 6. Februar, um 10.35 Uhr der Kurs Schwimmen lernen für Erwachsene. Er findet in der Fachklinik Klosterwald in Bad Klosterlausnitz statt. Diesen Kurs können alle diejenigen besuchen, die bisher aus den unterschiedlichsten Gründen keine Chance hatten, das Schwimmen zu erlernen. Die Altersgruppe spielt dabei keine Rolle. Auskünfte und Anmeldungen Telef. (03 66 91) 60 971 oder 60 972.

## Lehrgang Buchführung

**Gera (OTZ).** Die Handwerkskammer für Ostthüringen bietet im Rahmen der Winterqualifizierung für Beschäftigte des Bau- und Ausbaugewerbes in ihrer Bildungsstätte in Gera-Aga einen Lehrgang zum Thema „Buchführung mit Lexware“ an. Der Kurs umfasst insgesamt 40 Unterrichtsstunden und findet in Vollzeit vom 8. bis 12. Februar Montag bis Donnerstag von 8 bis 15.30 Uhr sowie am Freitag von 8 bis 12 Uhr statt. Nähere Informationen unter Tel.: (036695) 82 90, per E-Mail unter kroh@hwk-gera.de oder im Internet: www.hwk-gera.de, wo auch die Anmeldung erfolgen kann.

## Dornröschen mit Kolja Liebscher auf Leuchtenburg

**Seitenroda (OTZ).** Schattentheater mit Kolja Liebscher ist am kommenden Sonntag, dem 7. Februar, auf der Leuchtenburg in Seitenroda zu erleben.

Aufgeführt wird Dornröschen nach dem Märchen der Brüder Grimm. Figuren und Kulissenbilder sind zum Teil farbig hinterlegt. Vorstellungen gibt es 11 und 16 Uhr. Dieses Stück wurde 2005 mit dem „Fritz-Wortelmann-Preis“ der Stadt Bochum und des Deutschen Forums für Figurentheater und Puppenspiel ausgezeichnet. Geeignet ist es für Kinder ab vier Jahre.

Nähere Informationen gibt es über das Museum Leuchtenburg in Seitenroda unter Tel. (036424) 22258 oder im Internet unter: www.leuchtenburg.info oder per E-Mail: schultz@leuchtenburg.info.



Geschäftsführerin Katrin Höfer an einem Holz-Aluminiumfenster, die unter dem Namen Twindows produziert werden. In der FritzGlock Fensterbau GmbH in Hermsdorf werden maßgeschneiderte Fenster und Türen hergestellt, die international gefragt sind. (Foto: OTZ/Monika Schöler)

# Nicht von der Stange

Katrin Höfer wird für Quiz-Show ausgewählt und kann dort auch über ihre Firma berichten

Von Monika Schöler

**Hermsdorf (OTZ).** Mit Eberhard Hertel ist Katrin Höfer nun per Du. Den bekannten Volksmusiksänger lernte sie während einer öffentlichen Quiz-Show kennen. Diese wurde erstmals von der bundesweiten Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft jüngst im Anger 1 in Erfurt veranstaltet.

Katrin Höfer war dafür ausgewählt worden. „Was soll ich denn da“, hatte sich die Unternehmerin zunächst gefragt. Sie führt gemeinsam mit ihrem Mann Sven die Fensterbaufirma FritzGlock in Hermsdorf. „So schlimm wird's schon nicht werden“, war ein weiterer Gedanke. Und so fuhr die 41-Jährige nach Erfurt.

Hier war sie einigermaßen erschrocken über das zahlreiche Publikum, die vielen Monitore und Kameras. Doch Eberhard Hertel habe ihr etwas die Angst und das Lampenfieber vor dem öffentlichen Auftritt genommen. Katrin Höfer erinnert sich gern an die Begegnung mit dem gebürtigen Vogtländer. Mit ihm sowie dem früheren Weltklasse-Leichtathlet Hartwig Gauder, der Olympiasiegerin im Eisschnelllauf Gunda Niemann-Stimemann

und einem weiteren Unternehmer aus Erfurt bildete sie ein Rateteam. Moderiert von MDR-Journalistin Griseldis Wenner („Brisant“) wurden am Ende 4850 Euro für eine Erfurter Mädchenprojekt eingespielt.

Firma groß geworden.“

Sie besteht seit 80 Jahren. Ihr Vater Fritz Glock übernahm den Betrieb von seinem Vater und steuerte ihn in Kraftsdorf als Familienunternehmen durch die DDR-Planwirtschaft.

## Die INSM

Die Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft, Kurzform INSM, ist eine im Jahr 2000 vom Arbeitgeberverband Gesamtmetall gegründete sowie von weiteren Wirtschaftsverbänden und Unternehmen getragene Organisation, die das Ziel verfolgt, die deutsche Öf-

fentlichkeit von „marktwirtschaftlichen Reformen“ zu überzeugen. Geschäftsführer ist Hubertus Pellengahr. Die INSM beruft sich auf eine „klare ordnungspolitische Linie im Sinne Ludwig Erhards“. (Quelle: Wikipedia)

Die Fragen drehten sich rund um Errungenschaften und Entwicklungen der letzten 20 Jahre soziale Marktwirtschaft in Deutschland. „Ich hatte vorher niemandem von dem Termin erzählt, falls ich mich blamiere.“ Doch die Befürchtungen waren unbegründet. „Ich habe vieles richtig beantwortet.“ Zwischen den Raterunden wurden die Quizteilnehmer von der Moderatorin persönlich befragt.

Hier bewegte sich Katrin Höfer nun auf sicherem Parkett. „Man hat ja auch was zu erzählen. Ich bin schließlich in der

Schon damals spezialisierte sich Fritz Glock auf den Fensterbau. „Ich bin als Kind immer mal mit ihm mitgefahren, wenn er Fenster eingebaut hat“, bekam Katrin Höfer mit, wie erfinderisch man sein musste, um beispielsweise ein Material heranzukommen.

Seit 1998 sitzen Katrin und Sven Höfer in dritter Generation am Ruder. Der Standort in Kraftsdorf reichte alsbald nicht mehr aus, denn der Betrieb wuchs weiter. 1999 konnte dann der Neubau im Hermsdorfer Gewerbegebiet an der Autobahn bezogen werden. 22

Mitarbeiter befassen sich auch hier mit der Fertigung von Fenstern und Türen, aber nicht solche von der Stange. Sondern individuell und maßgeschneidert. Das schätzen Kunden in der Region, aber auch bundesweit und im Ausland. So sind derzeit die Auftragsbücher wieder voll. „Doch darauf kann man sich nicht ausruhen. Man darf nie nachlassen“, weiß die Geschäftsführerin. In das ständige Bemühen um die Kundenwünsche reiht sich die 700 000 Euro-Investition für neueste CNC-Technik ein.

Für Katrin Höfer ist es zudem selbstverständlich, sich als Unternehmerin auch sozial zu engagieren. „Wir sind Mitglied der Elterninitiative krebskranker Kinder“, berichtet sie von bewegenden Besuchen in Jena und einer Aktion, die erst jüngst einen Erlös von 500 Euro brachte. Im Juni soll die im Vorjahr wegen der Arbeit zu kurz gekommene Firmenjubiläumsfeier zum „80.“ nachgeholt werden. Auch hier wird es um die Elterninitiative gehen, sollen statt Geschenke Spenden gesammelt werden.

Und, so verrät Katrin Höfer schmunzelnd: „Eberhard Hertel will uns demnächst mal in Hermsdorf besuchen.“

## Aufklärung und Hilfe für Betroffene

Selbsthilfegruppe Venen- und Lymphgefäße

**Stadtroda (OTZ).** Eine Selbsthilfegruppe „Venen- und Lymphgefäße Stadtroda“ will sich in diesem Jahr gründen.

Eine erste Informationsveranstaltung dazu findet am Dienstag, dem 9. Februar, von 10 bis 12 Uhr im Gesundheitsamt in Stadtroda (Seitengebäude, sozialpsychiatrischer Dienst) statt.

Zudem sind alle Betroffenen, Angehörige und interessierte Bürger mit den Krankheitsbildern Lipödem, Phlebödem (Venen- und Thromboseerkrankungen), Lymphödem und Menschen die unter Übergewicht leiden, herzlich eingeladen.

Geschätzte vier Millionen Bürger leiden unter dem Krankheitsbild Lymphödem, das sehr oft nach Operationen auftreten kann.

Der Landesverband Lymphselbsthilfe Thüringen e. V. hat

sich das Ziel gestellt, durch Aufklärung, Fachvorträge, Rat und Hilfe, Info-Veranstaltungen, Gruppengespräche und Projekte wie den 1. Venen- und Lymphtag 2009 den Betroffenen zu helfen und ihnen u. a. Kochkurse mit Ernährungsberatern, Nähkurse sowie kulturelle und sportliche Angebote zu unterbreiten.

Zudem will man gemeinsam als Netzwerk mit allen Beteiligten, wie Medizinischen Betrieben, Ärzten, Lymphtherapeuten, Sanitätshäusern, Kliniken und Bildungseinrichtungen für die Betroffenen bzw. Patienten wirken werden.

Kontakt über: Gerda Bredehorn Lymphselbsthilfe Thüringen e.V., Juri-Gagarin Ring 45/11-10 in 99084 Erfurt, Tel: (01 72) 36 490 36, E-Mail-Adresse: info@lymphselbsthilfe-thue-lingen.de.

## Waldbesitzer-Familie zu starker Kraft gewachsen

Stolze Bilanz für Saar- und Erlbachtal

**Stadtroda/Kraftsdorf (OTZ/M.B.).** Unter den 20 Forstbetriebsgemeinschaften im Einzugsgebiet des Staatlichen Forstamtes Stadtroda ist die FBG „Saar- und Erlbachtal“ die größte.

Sie hat jetzt 15 erfolgreiche Jahre hinter sich. Am 22. März 1995 fand mit zwölf Mitgliedern, die 77 Hektar Wald bewirtschafteten, auf der Käseschänke die Gründungsversammlung statt.

Inzwischen haben sich 210 Mitglieder mit 1973,95 Hektar zusammengeschlossen. Gemeinsam werden jährlich mittlerweile 10 000 Festmeter Holz eingeschlagen und vermarktet. Nicht nur, dass durch den Holzverkauf Einnahmen für den Waldbesitzer erzielt werden, auch volkswirtschaftlich wird damit viel erreicht. Es werden durch die Ernte und Verarbeitung des Holzes gut 20 Arbeitsplätze im ländlichen Raum und etwa 500 000 Euro an Steuereinnahmen für den Freistaat gesichert.

Das ergab die Bilanz, die am 28. Januar im Saal der Gaststätte Schöna auf der Hauptversammlung der Forstbetriebsgemeinschaft „Saar- und Erlbachtal“ gezogen wurde. Die FBG ist ein freiwilliger Zusammenschluss privater und kommunaler Waldbesitzer, mit dem Ziel, die strukturellen Nachteile des Kleinprivatwaldes zu überwinden und die Waldflächen nachhaltig bewirtschaften zu können. Im Jahresbericht legte der FBG-Vorsitzende Dietrich Kleffling dazu Ergebnisse dar. Über die Holzmobilisierung hinaus wurden zahlreiche Wege gebaut, unterstützt durch eine „ordentliche Förderpolitik“. Es wurden viele Erstaufforstungen

und Voranbauten getätigt und nicht zuletzt die Sturmkatastrophen „Kyrrill“ und „Emma“ vorbildlich gemeistert. Der befürchtete Borkenkäferausbruch konnte bisher verhindert werden. Der Vorsitzende dankte besonders der überaus engagierten Revierleiterin und Geschäftsführerin Sabine Schleicher.

Ohne eine starke Unterstützung von Seiten der Landesforst-

verwaltung wäre die FBG nicht lebensfähig. Besonders wichtig sei der Förster im ländlichen Raum als direkter Ansprechpartner und zentraler Anlaufpunkt für die Bevölkerung, hieß es.

Gäste der Veranstaltung in Schöna waren Roland Richwien, Staatssekretär im Ministerium für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz, Karl-Heinz Müller, Referatsleiter für Forstpolitik im Ministerium, sowie der Inspektionsleiter Privatwaldbetreuung Ostthüringen, Pier Pernutz.

Mit Spannung wurde der Beitrag von Staatssekretär Richwien erwartet. Er legte den vielen interessierten und direkt betroffenen Zuhörern die forstpolitischen Ziele der neuen Regierung dar.

Mit Zufriedenheit wurde Roland Richwien's eindeutiges Bekenntnis zum Einheitsforstamt in den bestehenden Strukturen aufgenommen. Um die Probleme der Personalentwicklung in der Forstverwaltung zu lösen, wünscht sich der Staatssekretär eine offene, ehrliche und konstruktive Diskussion auf allen Ebenen. Eine Privatisierung und Schlechterstellung der Arbeiter und Bediensteten schloss er dabei aber kategorisch aus.

Mit einer Exkursion ins Forstamt Weida endete das Treffen.



Holzernte im Winterwald.

## Schauen, informieren und anfasen

Am Donnerstag wird in Alter Suptur Ausstellung rund um die Imkerei eröffnet

Von Monika Schöler

**Stadtroda (OTZ).** „Bienen, Hummeln, Schmetterling – Imkern zum Nutzen unserer Kulturlandschaft“, heißt die neue Ausstellung im Stadtrodaer Stadtmuseum Alte Suptur. Sie wird am morgigen Donnerstag, 4. Februar, 18 Uhr vom Imkerverein Stadtroda eröffnet. Dazu sind wieder Interessenten herzlich eingeladen.

Das Thema wird vielseitig beleuchtet, informativ und anschaulich. Texte, Bilder und verschiedene Exponate rund um die Imkerei sollen das Interesse auch derer wecken, die sich nicht vordergründig mit Bienen und anderen nützlichen fliegenden und kriechenden Insekten befassen.

Die Schau beginnt mit einem kurzen Abriss der Imkerhistorie. Dann können die Besucher direkt einsteigen in das „Bienenwesen“ der Neuzeit. Betrachtet werden die wirtschaftlichen und ökologischen Leistungen von Bienen, Hummeln, Schmetterlingen und Käfern.

Nachvollziehen kann man die Imkerei im Jahresverlauf. Denn der Imker richte sich nach den Erscheinungen in der



Rolf Hiepe, Uwe Zucker und Sylke Wichette (v. l.) platzieren Exponate für die Ausstellung im Stadtmuseum, so Futter- und Demonstrationswaben. (Foto: OTZ/Monika Schöler)

Natur, dem tatsächlichen Witterungsverlauf, erläutert Vereinsvorsitzender Jürgen Gräfe. Der so genannte phänologische Kalender mit seinen zehn Jahreszeiten wird gezeigt und dazu, welche Tätigkeiten in der Imkerei dafür typisch sind.

Was passiert im Bienenstaat? Welche Aufgaben haben Königin, Arbeiterinnen und Drohnen – darüber geben unter anderem Fotografien Auskunft. Weitere Exponate laden zum

Anschauen und auch zum Anfassen ein. Die Utensilien zum Honigschleudern und zur Wachsgewinnung gehören dazu oder historische Bienenkörbe aus Thüringen und anderen Gegenden. Ein Sponsor wurde gewonnen, der Bienenprodukte für die Ausstellung zur Verfügung stellte, so etwa Propolis, Gelee Royal, Cremes, Plätzchen, Met, Bonbons.

Schauwaben und imposante Wespennester können ganz

aus der Nähe inspiziert werden. „Wir möchten dabei auch aufmerksam machen, dass Wespen nützliche Tiere sind“, sagt Jürgen Gräfe, wohlwissend um die Ängste von Menschen, die ein solches Nest an ihrem Haus entdecken. Unter dem Mikroskop können Wespe, Biene, Homisse und auch die Varroamilbe, Parasit, der Bienen und Larven schädigt, betrachtet werden. Das Jahr des Imkers in bewegten Bildern, spricht auf DVD, können sich Besucher im Nebenraum anschauen.

Hier finden dann auch die drei Themenabende statt. Sie beginnen jeweils 19 Uhr. Am Donnerstag, 11. Februar, geht es um die insektenfreundliche Gartengestaltung. Referent ist Jürgen Gräfe. Er plaudert am Donnerstag, 25. Februar, auch über das Bienenjahr und stellt sein Buch „Süßes Hobby – Imkerei“ vor. Am Donnerstag, 11. März, geht es um die Apitherapie – Anwendung von Bienenprodukten für die Gesundheit mit Ralf Götze aus Königsee.

Die Ausstellung ist bis 3. April Donnerstag und Sonnabend 15 bis 18 Uhr und nach Absprache zu besichtigen.

## Sparkasse kürzt kein Sponsoring bei Vereinen

Engagement bei FCC hat keinen Einfluss

**Jena (OTZ/Prager).** Die Sparkasse Jena-Saale-Holzland hat im vergangenen Geschäftsjahr 2009 mehr als 452 000 Euro an Spenden und Sponsoring für gemeinnützige Vereine gegeben.

„Daran soll sich auch in diesem Jahr nichts ändern“, betont Vorstandsvorsitzender Martin Fischer. Das Engagement beim FC Carl Zeiss Jena ende mit dem 1. Juni 2010 und werde nicht verlängert. „Wir haben uns dazu entschieden, den wichtigsten Fußballverein zu retten, weil wir wissen, welche enorme Bedeutung er für die Stadt Jena und ihr soziales Gefüge hat“, reagierte der Sparkassen-Chef auf eine kritische Anfrage von Stadtrat Siegfried Ferge (Bürger für Jena) in der jüngsten Stadtratssitzung.

Zudem habe man ein sehr gutes Geschäft gemacht. Dem FCC habe man ein halbes Jahr Zeit geschenkt und das Sparkassenlogo sei zu einem überaus günstigen Preis bis Saisonende auf dem besten Platz des Trikots zu sehen. „Das ist ein Geschäft, das wir uns angesichts des wirtschaftlich besten Ergebnisses seit Bestehen der Sparkasse leisten können. Darüber vergessen wir nicht den Breitensport“, so Fischer. Erreicht habe man mit dem für alle überraschenden Schritt, dass der Sparkasse Jena-Saale-Holzland größte Aufmerksamkeit zuteil wurde. Lediglich vier Kunden hätten sich über das Sponsoring beschwert, in der Masse sei es positiv aufgenommen worden, ist sich Martin Fischer sicher.